

# Informationen zur Chemie-Industrie

IHK Branchenbild Oberbayern

## Branchenstudie Chemie-Industrie

Ob Farben oder Körperpflege – Chemie ist die Grundlage vieler Produkte in unterschiedlichsten Bereichen und begegnet uns damit tagtäglich. Deutschland ist die größte Chemienation Europas und gehört weltweit zur Spitzengruppe<sup>2</sup>. Bayern und Oberbayern haben hieran mit global agierenden Konzernen wie etwa der Münchner Wacker Chemie AG sowie zahlreichen innovativen mittelständischen Unternehmen einen wesentlichen Anteil. Mit dem 1914 gegründeten Chemiepark Burghausen ist einer der größten Chemiestandorte der Republik mit rund 150 Produktionsbetrieben und fast 10.000 Mitarbeitern in Oberbayern beheimatet. Die Chemieindustrie ist traditionell eng mit anderen Branchen verbunden. So sind etwa 80 % aller chemischen Erzeugnisse Vorprodukte, die etwa im Automobilbau oder in der Bekleidungsproduktion weiterverarbeitet werden. Mit einer Exportquote von über 60 % sind die Chemieunternehmen in Bayern

sehr international aufgestellt<sup>1</sup>. Internationale strategische Allianzen, Freihandelsvereinbarungen und global funktionierende Transport- und Logistikrouten sind daher für den Erfolg der heimischen Unternehmen sehr wichtig. Ebenso entscheidend für den Erfolg der Chemieindustrie sind Innovationen. Branchennetzwerke, Universitäten und Forschungseinrichtungen bilden in Oberbayern ein Netzwerk, welches nachhaltige Aktivitäten in diesem Bereich fördert. Der Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI) geht davon aus, dass der Chemiebereich bis zum Jahr 2030 ein globaler Wachstumsmarkt bleiben wird. Als zentraler Treiber wird hierbei das erwartete Bevölkerungswachstum gesehen, welches die globale Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen, aber auch nach Arbeitsplätzen stützt. Eine besondere Bedeutung misst der Verband dabei der Volksrepublik China bei, deren wirtschaftliche Entwicklung als sehr bedeutend gewichtet wird.<sup>2</sup>

### Unterstützung durch Ihre IHK

Die IHK für München und Oberbayern unterstützt Sie als Industrieunternehmen mit unterschiedlichen Angeboten. Branchenstudien und Branchenbilder finden Sie unter [ihk-muenchen.de/branchenstudien](https://www.ihk-muenchen.de/branchenstudien). Hier finden Sie auch weiterführende Links zu unserem monatlichen Newsletter sowie zu Förderung & Finanzierung. Wenn Sie sich für die Chancen und Herausforderungen der Industrie 4.0 interessieren, finden Sie umfangreiche Hintergrundinformationen sowie die Möglichkeit, den eigenen digitalen Reifegrad zu ermitteln unter [ihk-industrie40.de](https://www.ihk-industrie40.de). Unsere Positionen zur Wirtschaftspolitik finden Sie unter [ihk-muenchen.de/positionen](https://www.ihk-muenchen.de/positionen).

Unternehmen



228

Angestellte



34.616  
56.820

Umsatz



16,6 Mrd.

Exportquote



63,9 %

■ Oberbayern<sup>1</sup>

■ Bayern<sup>1</sup>

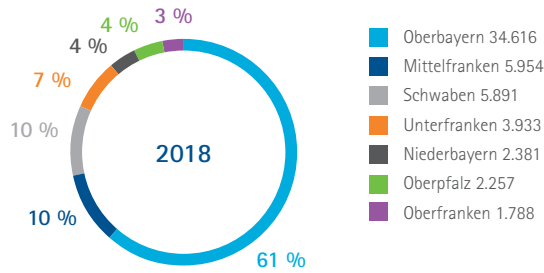


München und  
Oberbayern

<sup>1</sup> StMWi Bayern / Industriebericht Bayern 2019

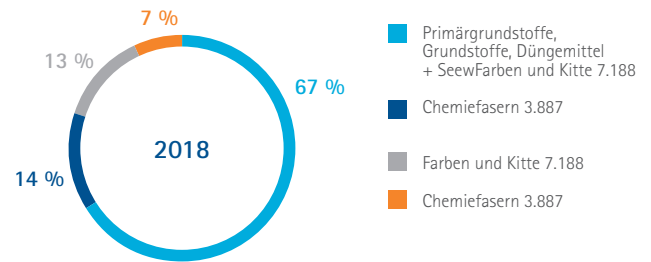
<sup>2</sup> VCI-Prognos-Studie „Chemie 2030“

Abb. 1: Beschäftigte nach Regierungsbezirken 2018



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Abb. 2: Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen 2018



## Chancen und Risiken für die Branche

Chemische Produkte finden sich in vielen Bereichen unseres Lebens. Branchenübergreifend kommen sie zumeist als Vorprodukte zum Einsatz, was für uns als Endkunden oftmals nicht ersichtlich ist. Gesellschaftliche und politische Trends bergen national wie global Chancen und Risiken, denen die Branche begegnen muss. Der Trend hin zu Elektromobilität und Leichtbau in der Automobilindustrie etwa benötigt chemische Erzeugnisse, was ein Wachstum für entsprechend positionierte Chemieunternehmen erwarten lässt. Auch das Baugewerbe, hier beispielsweise der Bereich der Gebäudeisolation, sowie eine alternde Weltbevölkerung, die einen steigenden Bedarf an Pharmaprodukten hat, bieten Chancen für die hiesige Chemieindustrie. Dank dieser positiven Aussichten rechnet die VDI-Prognos Studie 2016 bis zum Jahr 2030 mit einem globalen Wachstum der Chemieproduktion von 3,4 %. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Wachstumsraten zwischen den einzelnen Chemiebereichen (etwa zwischen Basischemie und Spezialchemie) variieren. Die Entwicklung wird wesentlich von der Ent-

wicklung der Weltwirtschaft und weiteren Faktoren (wie etwa der Wohlstandsentwicklung in Schwellenländern) abhängig sein. Auch wird die Rolle Chinas, welcher die VDI-Prognos Studie 2016 bis zum Jahr 2030 einen Weltmarktanteil von 45 Prozent voraussagt, wesentlich das globale Gesamtbild der Chemieindustrie bestimmen<sup>2</sup>. Der Aufbau weiterer lokaler Kapazitäten im Bereich der Chemieindustrie in China könnte ein Risiko für die Unternehmen in Deutschland und Oberbayern sein.

## Internationale Bedeutung und Hauptabsatzmärkte

Die globale Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen hängt wesentlich von der allgemeinen industriellen Entwicklung in den betreffenden Weltregionen ab. Hier spielen Megatrends, aber auch politische Entscheidungen und etwa die Wohlstandsentwicklung in Schwellenländern eine Rolle. Deutschland gehört neben China und den Vereinigten Staaten von Amerika zu den Top-Chemie-Nationen weltweit. Die Bundesrepublik wird auch im Jahr 2030 die Führungsrolle innerhalb der Europäischen

Union spielen, auch wenn erwartet wird, dass aufgrund einer geringeren Dynamik der Vorsprung sinken wird<sup>3</sup>. Wachstumschancen für hiesige Chemieunternehmen innerhalb der EU werden unter anderem Frankreich, Irland und Spanien vorhergesagt. Globale Wachstumsmärkte sind Asien und die Vereinigten Staaten von Amerika<sup>4</sup>.

## Forschung und Entwicklung

Wie auch in anderen Branchen, werden Forschung und Entwicklung mit über die Zukunft der hiesigen Chemieindustrie bestimmen. Funktionierende Netzwerke und eine agile Lehr- und Forschungslandschaft sind deshalb mitbestimmend für die weitere Entwicklung der Branche in Oberbayern. Aus diesem Grund leistet der in München beheimatete Chemiecluster Bayern, welcher von der Staatsregierung ins Leben gerufen wurde, eine wichtige Funktion bei der Vernetzung der Branchenunternehmen in Bayern. Mit der Fakultät für Chemie an der TU München sowie weiteren renommierten Forschungseinrichtungen verfügt Oberbayern über ein sehr gutes Umfeld, in dem Unternehmen F&E für den Weltmarkt betreiben können.

<sup>1</sup> StMWi Bayern / Industriebericht Bayern 2019

<sup>2</sup> VCI-Prognos-Studie „Chemie 2030“

<sup>3</sup> GTAI Branchenbarometer 2015

<sup>4</sup> Commerzbank Branchenbericht 2016

### Ansprechpartner:

Urs Weber

☎ 089 5116-0

@ weber@muenchen.ihk.de



Ausführliche Erläuterungen zu den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter

🌐 [ihk-muenchen.de/branchenstudien](http://ihk-muenchen.de/branchenstudien)